

gen der Zahlungen gegenüber [Johann Lussy] aufgerichtet, herausgebe, was diesem aber - habe Lussy doch noch keine Zahlungen geleistet - sehr schwer falle. Jedoch habe Zurgilgen versprochen, ihnen eine Kopie des Verkaufsbriefes zuzuschicken. Und was er, Zurgilgen, ihnen [u.a. Deschwanden] noch schulde, wolle er gerne bezahlen. Besagte Kopie werde er, Zurlauben, wahrscheinlich schon erhalten haben. "wan dan d. H[err] L[ussy] das geldt dargeben will last ers Zuo den gfangen halben. Mag es mir gfallendt wye es dem hr. gefaldt. Ir wellendt den gen münster [Beromünster] schickhen oldt Mehr uff Enthaldten hab woll es des leüffers bricht verstanden das seine sachen nüdt so gewichtig sindt nach dem Euch noch wyters ergegnet wellendt Ihr tuon."

Vom Profoss vernehme er, "dass sye Ernsthaftig sigent dan ob es glich dem hr. von Meyenberg anfangs nüdt gfall, sindt sye doch Jetzt (die will sye Iren flis undt Ernst sächent) mit Innen woll Zefrieden".

Schultheiss [Heinrich] Cloos lasse ihn grüssen. Dieser habe ihm mitgeteilt, am Montag seien in Luzern drei Leute, welche in zwischen bereits bestattet seien, an der Pest gestorben. "Poleten" [Pässe] würden deshalb keine mehr ausgegeben.

Heute würden die spanischen Hauptleute in Brunnen eine Zusammenkunft abhalten, wobei es vor allem darum gehen solle, ob sie die von Oberst [Johann Konrad von] Beroldingen ausgehandelten Punkte annehmen wollten oder nicht. Wenn ja, werde man ihnen ihr Geld alsdann bar auszahlen.

Original, mit Siegel
 AH 23, 309-310 - Blatt 310^r leer

163

1628 Oktober 14. A
 SCHREIBEN VON ANTON SCHNYDER, STADTSCHREIBER VON MELLINGEN, AN
 BEAT II. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER IN DEN FREIEN AEM-
 TERN, BREMGARTEN

Beiliegend schicke er ihm die Beschwerdeschrift seiner Base

23/163-164

[Anna Maria Schnyder], Aebtissin zu Gnadenthal, welche er, Schnyder, teilweise in Luzern vorgetragen habe, zu. Weil auch zwei Klosterfrauen von Gnadenthal, darunter [Anna Maria] Knab - "so eben irem vater [Jost Knab] seligen nachschlacht" -, deswegen nach Luzern gereist seien, könnte es daselbst leicht zu grossen Unruhen, deren man jedoch schon genug habe, kommen. Die Beschwerdeschrift solle er, damit dieser bei seiner Durchreise in Luzern darüber Bericht erstatten könne, Landvogt [Niklaus Deschwanden] zuschicken.

Original, mit Siegelresten
AH 23, 311

164

1628 Oktober 18.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN SCHULTHEISS UND
RAT DER STADT MELLINGEN

Zusammen mit den IV kath. Orten habe man sich über die schlechte Verwaltung des Klosters Gnadenthal beraten und dabei nach Mitteln und Wegen gesucht, wie das Gotteshaus vor dem Untergang bewahrt werden könne. Mit der Einleitung der hiefür nötigen Massnahmen sei als Visitator von Gnadenthal der Abt von Wettlingen, [Peter II. Schmid], betraut worden. Dabei habe man gehofft, dass sich nun alles wieder zum bessern wenden werde. Nun aber müsse man zu seinem Bedauern feststellen, dass sich, ohne dass hiefür eine Notwendigkeit bestünde, auch der Stadtschreiber von Mellingen [Anton II. Schnyder] dieser Sache annehme und dabei mit seinem "stäten hin und här vagieren" viel Unruhe stifte. Luzern ersucht nun Mellingen, seinen Stadtschreiber anzuweisen, solches inskünftig zu unterlassen, ansonsten man anderweitig die Ruhe wieder herzustellen wisse.

Kopie
AH 23, 312 - Blatt 312^v leer